

Serengetipark – dem Tier begegnen

von Alfons Spirig

Eine ganz besondere Art von Begegnung bietet der Serengetipark in Hodenhagen. Es fällt einem schon etwas schwer, sich zu entscheiden wo man am besten beginnt, den 200 Hektar großen Park zu erforschen. Erforschen ist das richtige Wort, denn gleich zu Beginn entschieden wir uns auf die Bussafari zu gehen. Wir wählten die Tour mit dem doppelstöckigen Bus, ganz mutige oder solche welche ein altes Auto haben, können sich auch selbst durch die 15 Sektionen auf Pirschfahrt begeben. Beides hat Vorteile. Beim Bus werden durch einen erfahrenen Fahrer auch noch viele wertvolle Infos abgegeben. Unser Fahrer war gut drauf – wusste so manche Dinge zu erzählen, dass wir fast noch mal mitgefahren wären. Erstaunlich, wie zutraulich die Tiere waren. So lernten wir Knut den Elch kennen, das Nashorn, welches aus Distanz ganz freundlich sei, und ganz gerne mal zum Bus kommt um sich knuddeln zu lassen. Faszinierend auch die Giraffen, welche ganz gemütlich mal den Kopf in den Bus streckten und sich Kraulen ließen. Mit großem Respekt sind wir an dem Löwenrudel vorbei, ohne dass das Oberhaupt nur Notiz von uns nahm. Bei den Elefanten gab's Nachwuchs und der kleine Elefant war schon der Star, welcher es sichtlich genoss von den Besuchern ein Grasbüschel zu ergattern. Toll, den Tieren einfach ohne Gitter zwischen ihnen und uns zu begegnen und faszinierend diesen bei ihrem Tun zuzusehen. Und schon war eine Stunde vorbei, der Fahrer gab uns noch auf den Weg mit, dass wir mit etwas Ruhe den Tieren begegnen sollen denn diese kennen keine Zeit und Stress.



Und schon waren wir auf dem Weg zum Affengehege. Für einmal schauen wir nicht von außen zu, sondern durchqueren das Zuhause der Affen. Wir werden gewarnt, alles was gestohlen werden kann in Sicherheit zu bringen. Uhren, Ringe, Haarspangen und ganz besonders gerne hätten Affen Fotoapparate. Gut – dass ich je einem Affen die Hand geben könnte träumte ich bis dahin nicht mal – so wurde der Besuch bei den Affen zum wahrhaften Erlebnis. Die einen ließen sich überhaupt nicht stören, egal was immer sie gerade getan haben, die anderen fanden es spannend sich mit uns in Körpersprache zu unterhalten. Der Fahrer hatte recht – die Zeit war kein Thema mehr und das Wort Stress kennen unsere Vorfahren mit Sicherheit nicht.

Nun gingen wir auf die Spass Safari. Mit dem Geländewagen ging's los. Der Fahrer, ein gestrandeter Buschpilot, fuhr los in den Dschungel. Spätestens nach der ersten Kurve hielten sich auch die ganz coolen Besucher an Ihren Sitzen fest. Auf der Fahrt durch Bäche, über zitternde Brücken und an feuerspeienden Vulkanen vorbei musste man sich schon mal das Lachen verkneifen ob den Sprüchen und Erzählungen des Fahrers, welcher seinen Job sichtlich liebte. Jetzt fragen Sie sich sicher wie der Rest des Parks war – nun, man kann einen Tag im Serengeti Park verweilen, Langeweile kommt ganz bestimmt nicht auf, man muss Zeit und Stress beim Eingang ablegen und offen sein für Begegnungen – ob das die Affen oder die Besucher sind, scheint den Tieren im Serengeti Park ganz offensichtlich egal zu sein.

– viel Spass –

